

Für Wirtschaft in der Schule

Geschäftsfrauen diskutieren mit Landtagsmitglied

VON DORIS RICHTER

Rhein-Berg. In der Wirtschafts-, Bildungs- und Familienpolitik ist im Lande noch einiges zu verbessern. Viele Ideen und auch kritische Anmerkungen aus ihren Erfahrungen im Alltag haben dazu die Unternehmerinnen des Netzwerkes der Leading Women Rhein-Berg. Sei es der Lernstoff in den Schulen, die digitale Entwicklung, die Förderung von mittelständischen Familienunternehmen oder die Gebühren für

Kindertageseinrichtungen, diese und weitere Themen brachten die Geschäftsfrauen im Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Rainer Deppe auf den Tisch.

Mit der Anfahrt zum Treffpunkt im Haus Staade bei der Netempire AG in Rösrath hatten es jede Teilnehmerin und auch der Gast des Abends gerade hinter sich – den starken Verkehr, volle Straßen und Stau. Mangelnde Investitionen in die Infrastruktur der Region Rhein-Berg, wie den Ausbau von Verkehrswegen oder Gewerbeflächen, machen den Betrieben zu schaffen und schränken die Wettbewerbsfähigkeit ein, erläuterten die Frauen dem Politiker. Die Belange mittelständischer Unternehmen, meist werden sie von Famili-

enbetrieben repräsentiert, müssten von der Politik mehr wahrgenommen werden, fordern die Geschäftsfrauen. Oft werde nur das Handwerk gesehen, was nicht allein den Mittelstand ausmache.

„Warum gibt es nicht das Unterrichtsfach Wirtschaft an den Schulen?“, fragte Claudia Zimmer, Vorstand der Delphin Technology in Bergisch Gladbach-Refrath den CDU-Abgeordneten. Gemeinsam mit Kim Bauer, Vorstand von Netempire, und Nicole Grünewald, Agenturchefin der Kölner Vision Company, hatte sie das Politgespräch, das zum zweiten Mal stattfand, organisiert. Ihre Erfahrungen mit Auszubildenden tauschte die Runde lebhaft aus. Das Fazit: Wirtschaftliche Zusammenhänge werden den jungen Menschen zu spät vermittelt. Dass Bewerber ihre Ausbildungsstelle nicht antreten, sei kein Einzelfall. „Die jungen Leute haben einen Vertrag unterschrieben, aber ihnen ist nicht wirklich klar, was das bedeutet“, erklärte Nicole Grünewald.

Zur Familienpolitik des Landes stellen die Firmenchefinnen fest: Sie ist nicht zeitgemäß und meist ausschließlich auf die Förderung einkommensschwacher Familien ausgerichtet. Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, sei immer noch schwierig, da es zu wenig Betreuungsangebote für Kinder gibt. Die Wünsche und Anregungen aus der Runde nimmt Deppe gern nach Düsseldorf mit.



Unternehmerinnen des Netzwerkes Rhein-Berg sprachen mit Rainer Deppe bei Net Empire Haus Staade in Hoffnungsthal. Foto: Daub